Dialog

GMB GmbH • www.gmbgmbh.de • kontakt@gmbgmbh.de

1/2014
9. Jahrgang

Die Arbeitssicherheit hat das Wort

Gütesiegel „Sicher mit System“



v. l. Dr. Frank Lehmann (BGRCI), Silke Lehmann (BR-Vors.), Werner Fahle (Geschäftsführer GMB GmbH), Harald Margraf (BGRCI)

Seit Mitte der 1990er-Jahre werden Arbeitsschutzmanagementsysteme auf der internationalen Ebene als ein Erfolg versprechendes Instrument zur nachhaltigen Verbesserung von Sicherheit und Gesundheitsschutz bei der täglichen Arbeit angesehen. Neben unserem seit 2004 eingeführten Arbeitsschutzmanagementsystem, seit 2011 nach BS OHSAS 18001:2007, haben wir im vergangenen Jahr nun auch das Gütesiegel der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie „Sicher mit System“ erworben.



Die feierliche Übergabe fand am 3. Februar 2014 durch die zuständigen Aufsichtspersonen der BG RCI auf dem Gut Geisendorf statt (siehe Foto).

Mit der Übergabe des Gütesiegels wird uns bestätigt, dass die grundlegenden rechtlichen und organisatorischen Anforderungen für die systematische Einbindung des Arbeits- und Gesundheitsschutzes in unserer Gesellschaft erfüllt sind.
Viele Aktivitäten zu sicherem Arbeiten und der Gesunderhaltung der Beschäftigten sind seit Jahren ganz wesentliche Ziele und Bestandteile täglich gelebter erfolgreicher Unternehmenspraxis.

Mit dem Abschluss einer Vereinbarung zwischen GMB GmbH und der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BGRCI) am 3. Juli 2013 in Senftenberg fiel der Startschuss für die „heiße“ Phase der Bewertung und Begutachtung. Im September 2012, also fast ein Jahr vorher, haben unsere Führungskräfte und Verantwortlichen im Arbeitsschutz das Seminar „Führungspraxis Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“ in Schwarzheide absolviert.
Gemeinsam haben wir ein mehrstufiges Verfahren durchlaufen. Vom ersten Beratungsgespräch über den Selbst-Check bis hin zum abschließenden Audit investierten Management, Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter viel Zeit und Engagement, um das gesetzte Ziel erfolgreich zu erreichen.
Unser gemeinsames Ziel ist es, dass alle unsere Mitarbeiter unser Unternehmen jeden Tag so gesund verlassen, wie sie es betreten haben. Die Vision „Null Unfälle“ wird konsequent verfolgt. Das Gütesiegel ist für uns alle eine Bestätigung und Motivation, den eingeschlagenen Weg auch in Zukunft weiter zu gehen. ●



„Leuchttürme“ zum Nutzen aller

Die Gestaltung der Landschaft nach dem Bergbau ist im Braunkohlenbereich eine sehr anspruchsvolle, breit angelegte und facettenreiche Aufgabe. In allen deutschen Revieren gilt dabei der selbst auferlegte Anspruch, die Bergbaufolgelandschaft interessanter, sehr naturnah und möglichst „besser“ als die in Anspruch genommenen Flächen zu gestalten. Neben der Umsetzung der Vorgaben aus den Braunkohlenplanverfahren und aus den Abschlussbetriebsplänen wird ein möglichst hoher Folgenutzungsstandard angestrebt. Schnittstelle bleibt hierbei jedoch die bergrechtliche Verpflichtung des Bergbauunternehmens und die meist nicht unerheblichen Wünsche der Anrainerkommunen und anderen Trägern öffentlicher Belange.
Eine wichtige Bedeutung haben in diesem Umfeld Projekte mit einer großen Ausstrahlung. Neben den interessanten Aussichtstürmen in Merzdorf, Am Schweren Berg und der Steinitzer Treppe gibt es etablierte Einrichtungen und Landschaftsparks, die zwischenzeitlich auch eine überregionale Resonanz entwickelt haben. Anzusprechen sind der Findlingspark in Nochten, das Archäotechnische Zentrum Welzow und der Bergbautourismusverein Excursion im ehemaligen Bahnhof Welzow. Alle drei werden von Fördervereinen getragen, in die sich sehr viele aktive Mitstreiter einbringen. Die Finanzierung des Betriebes trägt sich zu einem sehr hohen Anteil aus den Eintrittsgeldern der Besucher.
Nutzen Sie den Frühling zu einem, für einige sicher auch zu einem weiteren Besuch dieser „Leuchttürme“ und sorgen Sie direkt mit Ihren Eintrittsgeldern für deren weitere attraktive Entwicklung.



Jahresabschluss 2013

Auch für das Geschäftsjahr 2013 kann im Rückblick festgehalten werden, dass dieses wieder von einer positiven Geschäftsentwicklung unserer GMB gekennzeichnet war. Die vorhandenen Kapazitäten in allen Geschäftsbereichen – Bergbau Services, Strom/Wärme und Ingenieurbüro – verzeichneten eine hohe Auslastung und erfüllten die Vorgaben sowie Erwartungen unserer Kunden. Exemplarisch hervorzuheben sind die hohe Wärmeproduktion in den Heiz- und Heizkraftwerken infolge der kalten Witterung zu Beginn des Jahres 2013, die Anschaffung einer Drucksonde auf Raupenfahrwerk zur Sondierung von wenig tragfähigen Kippenflächen und die erfolgreiche Inbetriebnahme des zweiten im Eigentum der GMB stehenden Rütteldruckverdichtungskomplexes.
Auch schwierige Situationen, wie Verfügbarkeitsprobleme im Heizkraftwerk oder Störungen am gemieteten Rütteldruckverdichtungskomplex, wurden durch abgestimmte Prozesse und unsere qualifizierten Mitarbeiter gemeistert. Solche Abweichungen vom Sollprozess sind nicht erfreulich, jedoch können wir daraus gemeinsam lernen und Verbesserungen für die Zukunft ableiten.
Mit Blick auf die finanziellen Daten konnte die GMB im Geschäftsjahr 2013 einen um Einmaleffekte bereinigten **EBIT* von +1.383 T€** erzielen. Infolge der **Planüberschreitung > 120 %** wird die gemäß Haustarifvertrag im April zur Auszahlung kommende erfolgsabhängige Vergütung in voller Höhe gewährt.

Der EBIT inklusive der auf Geschäftsvorfälle in den Vorjahren zurückführbaren Einmaleffekte ist deutlich schlechter und liegt sogar im Verlustbereich. Hintergrund sind notwendige Rückstellungsbildungen für externe Verpflichtungen. Dieser EBIT wird – aufgrund der nicht vorhandenen Beeinflussbarkeit der berücksichtigten Einmaleffekte – nicht für die Bemessung der erfolgsabhängigen Vergütung herangezogen.

Für die ersten Wochen des Geschäftsjahres 2014 lässt sich konstatieren, dass die Auftragsbücher gut gefüllt sind. Dennoch ist es für uns alle eine Herausforderung, an die guten Ergebnisse des Jahres 2013 anzuknüpfen. In diesem Zusammenhang geht die Bitte an alle Mitarbeiter, über den Kontinuierlichen Verbesserungsprozess (KVP) und das Ideenmanagement Vorschläge für die fortwährende Optimierung unserer Geschäftsprozesse zu machen. Diese Vorschläge können Sie jederzeit bei Ihrer zuständigen Führungskraft einreichen bzw. mit dieser besprechen. ●

*) EBIT: Ergebnis aus dem operativen Geschäft, vor Zinsen und Steuern

2 Jahre KKF-Lieferung an MIBRAG

Nach Verschmelzung der SSE GmbH auf die GMB GmbH im Jahr 2010 wurden seitens der Geschäftsleitung und des Bereiches Bergbau Services der GMB GmbH verstärkte Bemühungen unternommen, die 1994 abgebrochenen Lieferbeziehungen für Kiesklebefilterrohre an die MIBRAG wieder mit Leben zu erfüllen. Mehrere persönliche Kontaktgespräche zu Qualitätsparametern, Lieferbedingungen und Preisvorstellungen führten schließlich am 25. August 2011 zu einer ersten Probelieferung von 45 Stck. 4-m-Kiesklebefiltersäulen.
Noch im Dezember 2011 wurde ein erster Liefervertrag für Filtersäulen, Gummi-T-Muffen und Brunnenböden über einen Zeitraum von 2 Jahren abgeschlossen.
Um die eingesetzte Körnung für MIBRAG-Rohre mit 1 - 2 mm Korngröße kontinuierlich verarbeiten zu können, machte sich eine technische Anpassung in der KKF-Anlage notwendig. Es wurde ein zusätzliches Kiessilo mit neuem Abzugsband und Übergabe zur Förderschnecke in die Anlage eingebaut und in die vorhandene SIMATIC-S-7 Steuerung eingebunden.
In den Jahren 2012 und 2013 wurden in der KKF-Anlage 5808 m Filterrohre zu 1470 Stck. geklebten 4-m-Kiesklebefiltersäulen verarbeitet, auf Tautliner-Sattelauflieger der Firma TSS unfallfrei verladen, termingerecht ausgeliefert und ohne eine Reklamation durch die MIBRAG in Filterbrunnen eingebaut.
Aufgrund der 2-jährigen, erfolgreichen Zusammenarbeit wurde im Dezember 2013 ein neuer Liefervertrag zwischen MIBRAG und GMB GmbH abgeschlossen und damit für weitere drei Jahre die stabile Kunden-Lieferantenbeziehung unterstrichen. ●

Feuerlöschertraining in Schwarze Pumpe



Herr Sommer bei der korrekten Benutzung des Feuerlöschers.

Am 3. und 14. Februar 2014 fanden auf dem Hof der Hauptfeuerwache des Industrieparks Schwarze Pumpe eine Unterweisung und ein Training zur Benutzung von Handfeuerlöschern statt. An der durch den Bereich Strom/Wärme initiierten Schulung nahmen insgesamt 20 Personen teil. Vereinzelt wurde selbst die Gelegenheit genutzt, sich über den Umgang mit Handfeuerlöschern zu informieren, zu üben und sowohl Flüssig- als auch Feststoffbrände unter kontrollierten Bedingungen zu löschen.

Die Feuerwehr demonstrierte eindrucksvoll wie verheerend sich die Auswahl des falschen Löschmittels auf den Versuch der Brandeindämmung auswirken kann.

Unter Einhaltung strenger Sicherheitsbestimmungen und eines großen Sicherheitsabstandes wurde der Versuch durchgeführt, einen Kohlestaubbrand (Glutnest) mit einem Wasserstrahl zu löschen. Das Resultat war eine eindrucksvolle Verpuffung.

Am Schluss der Vorführung wurde den Schulungsteilnehmern gezeigt wie gewaltig eine, im Alltag gebräuchliche, Sprayflasche bei außerordentlicher Erhitzung (zur Sicherheit in einem Schutzkorb) zerbersten kann. Die Resonanz der Teilnehmer war durchweg positiv und die Kombination einer theoretischen Unterweisung mit Anschauungseffekt und praktischer Übung schafft im Ernstfall die notwendige Handlungssicherheit. ●

Instandhaltungsmanagement an Krananlagen der Vattenfall Europe Mining AG

Unser Projektingenieur Herr Bartsch übernimmt seit dem 1. Februar 2014 die Planung, Koordination und Überwachung der Sachkundigenprüfungen sowie die Wartungs- und Instandhaltungsmaßnamen an den Krananlagen der Vattenfall Europe Mining AG. Mit den Standortverantwortlichen sowie dem Vorgänger Herr Rhede erfolgte im Rahmen einer Erstbesichtigung von den über 90 Krananlagen an den Standorten der Tagesanlagen Jänschwalde, Welzow und Nochten als auch im Industriepark Schwarze Pumpe am 4. und 5. Februar 2014 der intensive Erfahrungsaustausch zum technischen Stand.
Dabei wurden die wesentlichen Rahmenbedingungen zum zukünftig abverlangten Portfolio

- Bewertung von Befunden und Einleitung weiterer Instandsetzungsmaßnahmen,
- Erstellung von Leistungsverzeichnissen sowie Angebotsanalysen und -verhandlungen,
- Baustelleneröffnung und -überwachung sowie Abnahme der Leistungen,
- Vor-Ort-Betreuung bei Störungen und Havarien,
- technische Beratung der Standortverantwortlichen,
- Durchsetzung der Vattenfall Europe Mining-Richtlinien

definiert und erörtert. ●

Emissionsbericht Heizkraftwerk Senftenberg 2013

Da das HKW Senftenberg durch seine Anlagenparameter unter das Emissionshandelsgesetz fällt, muss jedes Jahr bis März für das vergangene Kalenderjahr ein Emissionsbericht abgegeben werden. Der Emissionsbericht enthält alle notwendigen Angaben, um die ausgestoßene Menge an Kohlendioxid festzustellen. Für diese Menge sind dann Zertifikate an die zuständige Behörde, die DEHSt, abzugeben.

Zu Beginn der Handelsperiode wurde ein Überwachungsplan eingereicht, der durch die Behörde geprüft und genehmigt werden musste. Das 96-seitige Dokument enthält alle Einzelheiten, nach welchen Methoden welche Daten zu erfassen sind und wie die Qualitätskontrolle zu erfolgen hat.

Für den Emissionsbericht 2013 wurden daher wieder alle Brennstofflieferungen akribisch erfasst und nachgewiesen. Die daraus resultierende Menge an Kohlendioxid ergibt sich aus den Analysendaten der Brennstofflieferanten.

Weitere notwendige Angaben sind beispielsweise aktuelle Eichscheine von Messinstrumenten, Daten zur Kundenstruktur im Wärmenetz der Stadtwerke oder Wärmeliefermengen zur behördlichen Überprüfung der Zertifikatzuteilungen.

Ist der Emissionsbericht im Formularmanagementsystem der Behörde vollständig eingepflegt, wird er an einen Verifizierer weitergeleitet. Dieser Verifizierer ist ein externer Sachverständiger, bei uns die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, welcher den Emissionsbericht des Anlagenbetreibers mit einem Prüfungsbericht ergänzt und an ihn zurücküberträgt.

Dann kann der Bericht, mit einer persönlichen Signaturkarte signiert, über das virtuelle Postfach an die DEHSt versendet werden. ●



-Umwelt-wettbewerb

DRINGEND GESUCHT:
Neue Ideen zum Thema Umweltschutz am Arbeitsplatz

Mitmachen! So funktioniert's:

Jeder -Mitarbeiter ist gefragt.

Der Umweltwettbewerb startet ab **1. April 2014** und läuft **bis zum 31. Juli 2014**.

Ihre Ideen mit Bildern, Zeichnungen, Videos usw. senden Sie an folgende E-Mail-Adresse: kathrin.salomon@gmbgmbh.de, Kennwort: Umweltwettbewerb

Die eingegangenen Ideen werden von einer Jury bewertet und auf Realisierbarkeit geprüft. Die drei besten, umsetzbaren Ideen werden prämiert und im Dialog 4/2014 vorgestellt!

Jubilare

GMB GmbH
VERTRAULICH

Abschlussbetriebsplan Kieswerk Boxberg Betriebsteil I eingereicht

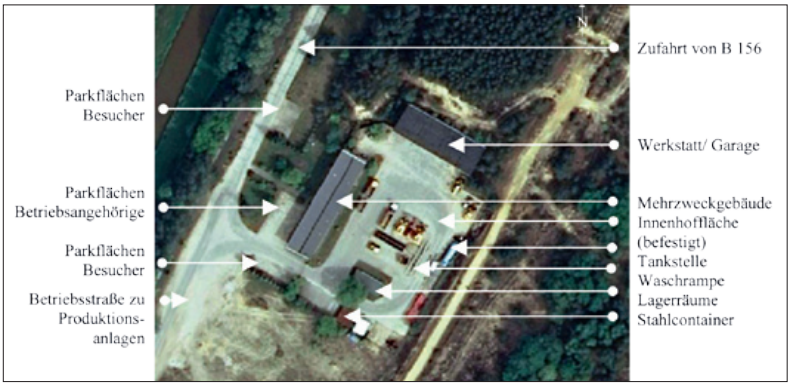


Abb.: GMB

Im Jahr 2014 erfolgt die Fahrweise des Kieswerks Boxberg wie in den vergangenen Jahren im Regelbetrieb. Es ist geplant, im Geschäftsjahr 2014 im 10-Stundenbetrieb bis zu 320 kt Rohkies aufzubereiten. Ab 2015 befindet sich der Betriebsteil I im sogenannten Auslaufbetrieb, da zum Jahresende 2014 die vorhandenen Bestände der Rohkieshalde annähernd vollständig gewonnen und aufbereitet sein werden. Aufgrund dieser Tatsache wurde durch den Bereich Bergbau Services in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Ingenieurbüro ein Abschlussbetriebsplan (ABP) für den Betriebsteil I des Kieswerkes erarbeitet und dem Sächsischen Oberbergamt (SOBA) zur Genehmigung übergeben. Im Gegensatz zum derzeit gültigen Hauptbetriebsplan zum Betreiben des Kieswerkes Boxberg sind wesentlicher Gegenstand des Abschlussbetriebsplanes die Stilllegung und Wiedernutzbarmachung des Kieswerkes Boxberg Betriebsteil I. Die planmäßige Einstellung des Regelbetriebes im Betriebsteil I erfolgt in 2015 nach fast 25 Jahren erfolgreicher Tätigkeit. Der Vorschnittbetrieb des Tagebau Bärwalde hatte die Rohkieshalde in den Jahren 1990/91 mit einem Absetzer A2RsB 10.000 aufgefahren. Der ursprüngliche Gesamtvorrat der Rohkieshalde betrug 4,6 Mio. Kubikmeter Rohkies. In den vergangenen Jahren wurde diese Menge durch die Mitarbeiter des Kieswerkes erfolgreich mit Hilfe der stationären Nasssiebanlage, der semimobilen Nasssiebanlage und den mobilen Trockensiebanlagen aufbereitet und anschließend vermarktet.

Für das Jahr 2015 steht, nach erteilter Genehmigung durch die Zulassungsbehörde SOBA, die ordnungsgemäße Umsetzung aller im Abschlussbetriebsplan angezeigten Maßnahmen im Mittelpunkt der Aktivitäten. Entsprechend den bereits vorliegenden und durch GMB neu erarbeiteten geotechnischen Bewertungen und Vorgaben erfolgt nach Abschluss der Gewinnungsarbeiten die Herstellung der Abschlussoberfläche. Die im ABP angezeigten Maßnahmen zur nachbergbaulichen Gestaltung und deren ordnungsgemäße Umsetzung sind Grundlage für die Herstellung einer sicheren Bergbaufolgelandschaft im Zulassungsbereich. Sämtliche erforderlichen Erdbauarbeiten werden in den Jahren 2014 und 2015 mit mobiler Erdbautechnik durchgeführt. Es ist vorgesehen die Tagesanlagen zu erhalten und an interessierte Nachnutzer zu vermarkten. Die vorhandene Infrastruktur der Tagesanlagen sowie deren Lage weisen aus Sicht GMB ein gutes Folgenutzungspotential auf. Bei Interesse bzw. Fragen zum Erwerb der Tagesanlagen steht Ihnen der Bereichsleiter Herr Dr. Uhlig (☎ 03564 6 93959) zur Verfügung. ●

Impressum • GMB Dialog 1/2014

Herausgeber: Werner Fahle, Geschäftsführer GMB GmbH | kontakt@gmbgmbh.de | Telefon: 03573 78-3230
Sitz der Gesellschaft: Knappenstraße 1 | 01968 Senftenberg
Redaktionelle Betreuung und Layout: Renate Becker | agreement werbeagentur gmbh | becker@agreement-berlin.de
Telefon: 030 97 10 12 13 | Grevesmühlener Straße 28 | 13059 Berlin
Druck: BWS Behindertenwerk GmbH | Wiesenweg 58 | 03130 Spremberg (Im Auftrag der GMB)

Nachdruck oder Verwendung von Text- und Bildmaterial, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die nächste Ausgabe von GMB Dialog erscheint im **Juni 2014**.

A Vattenfall company
VATTENFALL